



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Bezugsbedingungen für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag einschließlich der 128, halbjährlich 200 Lei, für das Ausland 250 Lei.

Bezugspreis (Bezugsbedingungen für die Sonntage, Mittwoch und Freitag einschließlich der 128, halbjährlich 200 Lei, für das Ausland 250 Lei.

Bezugspreis (Bezugsbedingungen für die Sonntage, Mittwoch und Freitag einschließlich der 128, halbjährlich 200 Lei, für das Ausland 250 Lei.

Die wichtigste verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 83.

Arad, Mittwoch, den 17. Juli 1935.

16. Jahrgang.

### Jugoslawien und Rumänien

gegen Rückkehr der Habsburger.

Bucuresti. Auf Grund halbamtlicher Information über das Ergebnis der Verhandlungen des jugoslawischen Prinzregenten Paul mit König Karl und Außenminister Titulescu in Sana berichten die Blätter, daß den Kern der Beratungen die österreichische Frage und die Rückkehr der Habsburger bildet.

Es wurde einmütig ausgesprochen, daß Jugoslawien und Rumänien die Rückkehr der Habsburger als Kriegursache betrachtet und demgemäß handeln wird, auch für den Fall, wenn die Tschechoslowaken sich diesem Schritt nicht anschließen sollte, da man in Prag die Rückkehr der Habsburger als eine geringere Gefahr betrachtet als den Anschluß an Deutschland.

Bucuresti. Prinzregent Paul und König Karl hatten eine längere Beratung mit Serenminister Anghelescu über die Ausarbeitung gemeinsamer Kriegspläne und nachher ist der Prinzregent samt seiner Begleitung abgereist.

### 110 Waggons Weizen

von der deutschen Grenze zurückschickt.

Bucuresti. Bekanntlich hat die Reich zur Vergeltung für die Belohnung der deutschen Einfuhr nach Rumänien auch die rumänische Getreide nach Deutschland mit 44 Prozent Zölle. Dies hat unseren Handel unheimlich mit Deutschland so gut wie adriatisch unterbunden. In Bucuresti ist die Weizenmarktöffnung, daß 110 Waggons Weizen aus Rumänien von der deutschen Grenze zurückrollen, weil die deutschen Behörden die Vergütung zu den alten Gebühre abgelehnt haben.

### Erdbeben in Bucuresti

und anderen Landesteilen.

Bucuresti. Vergangene Nacht wurde in Bucuresti die Bevölkerung durch heftige Erdstöße in Schrecken versetzt. Viele Bewohner von höheren Stockwerken, wo die Schwingungen stärker bemerkbar waren, flüchteten auf die Gasse. Erstere Unfälle haben sich jedoch nicht ereignet. Das Erdbeben wurde auch in Rischnew Buzau, Bloeşti und anderen Landesteilen verspürt.

### Sapan Chinas Vormund.

London. Die britische Regierung hat sich zur Unterstützung japanischer Forderungen in Japan verpflichtet. Die von japanischen Truppen besetzten Gebiete werden von China abgekannt. Eine Anzahl hoher japanischer Offiziere wird die Organisation der chinesischen Armee durchzuführen, u. s. w. Hiermit hat sich China unter die Vormundschaft Japans gestellt.

## Autounglück des österr. Kanzlers

Seine Gattin gestorben, sein Sohn verletzt. — Landestruer in Oesterreich.

Wien. Bundeskanzler Schuschnigg fuhr mit seiner Familie mittels Autos ins Gebirge. In der Nähe von Sing bei der Gemeinde Ebelsberg verlor der Chauffeur die Herrschaft über das Auto und es rannte gegen einen am Wegrand stehenden Baum.

Schuschnigg stürzte aus dem Auto, blieb aber unverletzt. Seine Gattin war jedoch sofort tot. Das Ebnchen des Kanzlerpaars, die Erzieherin des Knaben, der Chauffeur und ein Gabelpolkist erlitten leichtere Verletzungen.

Die Leiche der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Kanzlergattin wurde in der Gemeinde Ebelsberg aufgebahrt, von wo die Leiche nach Sing überführt wurde, um dort beisetzt zu werden. Bundeskanzler Schuschnigg befindet sich in einem Wiener Sanatorium.

Wien. Die Nachricht von dem furchtbaren Unglück wurde durch den Radio-Sender blitzschnell bekannt und erregte in ganz Oesterreich die größte Teilnahme. Vizekanzler Fürst Starbemberger, der zum Sommeraufenthalt in Riccione weilte, wurde nach Hause gerufen und wird den Bundeskanzler während dessen Abwesenheit vertreten.

Die Ursache des furchtbaren Unfalls ist noch nicht geklärt. Es bestehen mehrere Vermutungen. Entweder wurde der Chauffeur von einem Unwohlsein befallen und er ließ das Steuer in einem Ohnmachtsfall aus

der Hand. Oder wurde das Unglück durch einen Motordefekt verursacht.

Bundeskanzler verbannt sein Geben nur dem Umstand, daß die Leiche des Autos infolge des heftigen Anpralls aufsprang und er weitaus vom Auto geschleudert wurde.

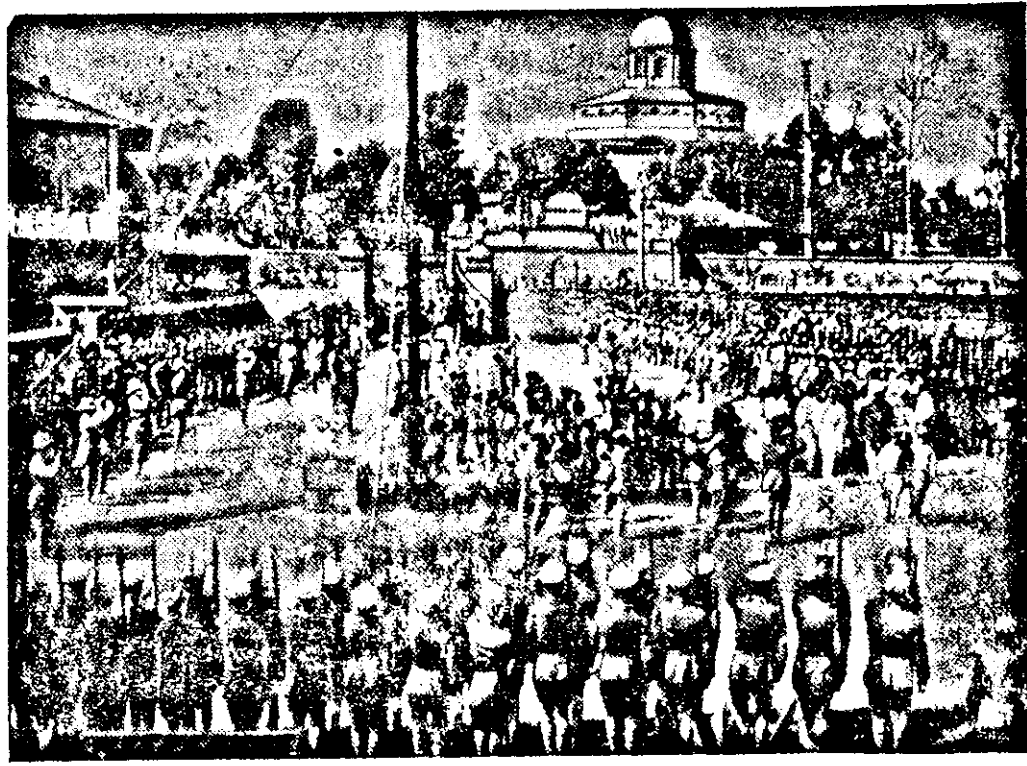
Ueber dem armen Oesterreich waltet ein böses Schicksal. Im vergangenen Jahr wurde Bundeskanzler Dollfuß ermordet und kaum ein Jahr später wurde das vielgeprüfte Land fast wieder von dem Unglück betroffen, seinem Kanzler zu verlieren, um wieder neuen Erschütterungen ausgesetzt zu werden.

### Noch eine Niederlage Roosevelts

Washington. Das Wiederbauprogramm des Präsidenten Roosevelt erlitt eine neuere schwere Schlappe. Das Oberste Gericht des Staates Minneapolis sprach auf Antrag eines Mühlenkongresses aus, daß das Gesetz des Präsidenten über die Reorganisation der Landwirtschaft vom Standpunkt der Verfassung sehr bedenklich ist.

Das Oberste Gericht suspendierte hierauf das Recht der Regierung, Umsatzsteuer nach dem Getreide zu erheben, mit welchem Gelde bisher die Farmer entschädigt wurden, die aus eigenem Antrieb die Produktion verringerten.

### Bittgottesdienst gegen den Krieg



Kaiserliche Gefolge von Absintin (X) verläßt die Georgis-Kathedrale in Abbis nach einem Gottesdienst, in dem für den Frieden und die Wohlfahrt des Landes gebetet wurde.

### Kampf gegen deutsche Ortsnamen

Die Bestrebung, sämtliche deutsche Ortsnamen verschwinden zu machen, schreitet unablässig weiter. So hat die Präfektur des Komitates Temesch-Torontal an sämtliche Gemeinden mit deutschen Ortsnamen die Aufforderung geschickt, sich einen anderen Namen zu wählen und der Präfektur anzumelden, damit diese dem Innenministerium das Ansuchen unterbreite und die Ertheilung der Namensabänderung erwirke.

Wir können es nicht annehmen, daß es einem Gemeinderat oder Interimsausschuß geben wird, dem die Abänderung eines deutschen Ortsnamens verlannt. Wenn die Präfektur oder das Ministerium sich das Recht herausnimmt, den Ortsnamen mit Gewalt abzuändern, werden die Gemeinden alle gesetzlichen Mittel in Anwendung nehmen müssen, um gegen diese Unrechtmäßigkeit anzukämpfen. Gibt es keinen Rechtschutz gegen Gesetzlosigkeit, wird man sich in Unabhängbare dreinschlagen müssen. Jedoch selbst die Namensabänderung zu verlangen, wäre Christlichkeit nicht der Wert und so darf kein deutscher Gemeinderat oder Interimsausschuß stinken.

### Weitere Straßenrenovierungen in Temesch-Torontal.

Die Interimskommission des Komitates Temesch-Torontal hat die Herstellung von folgenden Straßen beschlossen: Tschakowa—Schebel—Stamora (Kosten 200.000 Lei) Tschekja—Glad—Tschakowisch (100.000 Lei), Offensha—Barloc—Partosch (88.000 Lei), Blumenthal—Rubeschba (170.000 Lei), Timisoara—Gulbaj—Tschakowisch (200.000 Lei), Lornac—Kadar—Großweresch (100.000 Lei). Zur Pflasterung des durch Galah führenden Straßentells werden 400.000 Lei verwandt.

### Auffstieg der Viehausfuhr

Die Ausfuhr von Lebendvieh, Fleisch usw. hat im Vergleich zum vergangenen Jahre stark zugenommen. In den Monatenänner bis Mai 1935 wurden folgende Mengen ausgeführt.

Schlachtrinder 36.726 Stück gegen 14.245 im Vorjahre. Schweine 31.502 Stück gegen 23.421 im Vorjahre. Schlachtpferde 1.119 St. gegen 51 im Vorjahre. Lebendische 36.112 Stück gegen 6.891 im Vorjahre. Frischfleisch 20.490 kg gegen 49.497 kg im Vorjahre. Engl. Bacon (d. l. Schweinefleisch) 505.200 kg gegen 299.800 kg im Vorjahre. Demnach hat sich die Viehausfuhr in diesem Zeitraum von fünf Monaten gegenüber dem Vorjahre mehr als verdoppelt, die Ausfuhr hat Schweinen um circa 25 Prozent erhöht. Die Ausfuhr von Lebendschafen hat sich nahezu verdreifacht, die von Frischfleisch und Bacon ist ungefähr doppelt so groß wie im Vorjahre.





# Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie oft sich Menschen wegen geringfügigsten gänglich abzuwenden von der Welt und alle ihre Gefühle auf Tiere verschärfen, die, mögen sie auch noch so vernünftig sein, dem Menschen doch nicht ebenbürtig sind. Ein solcher Menschfeind und Tierfreund war der französische Militärarzt Gras. Als er im Jahre 1920 in den Ruhestand trat, zog er sich mit einem Pferd, — das einzige Wesen, das er liebte — in die Einsamkeit einer Kleinstadt zurück. In voller Zufriedenheit lebte der alte Tierarzt mit dem Pferd dahin, bis dieses im November des vergangenen Jahres an Altersschwäche einging. Der Verlust traf ihn so hart, daß er seinen Wohnsitz in eine andere Stadt verlegte, um nicht an die Vergangenheit erinnert zu werden. Doch auch in der neuen Umgebung konnte er sich nicht trösten. Seine Schwermut wurde immer größer u. am Neujahrstag d. Jahres schloß er sich eine Kugel in die Brust. Die Wunde rettete ihn jedoch, trotz seiner 80 Jahre. Am 1. Mai verließ der alte Mann die Krankenhausstube, verließ jedoch sofort einen Selbstmordversuch, wurde aber wieder gerettet. Vergangene Woche hat der Lebensüberbringer die Sache ärztlich gemacht: er kaufte sich einen verlässlichen Strick und hängte sich auf. — Da der alte Tierarzt die Tiere mehr liebte, als die Menschen, wird seine Seele gewiß ins Tierparadies eingegangen sein und es hat ein wiederholtes Wiedersehen gegeben.

— über den „Fall“ des Ministerialinspektors Georg Petculescu, der 3 Millionen bei Amtsgeldern veruntreute. Der Ministerbeamte war Inspektor im Arbeitsministerium. Gearbeitet hat der Inspektor wenig, da er am Tag schlafen mußte, um in der Nacht Karten spielen zu können. Er hatte aber kein Glück und verlor so große Summen, daß man in ganz Bukarest über die Verluste des Herrn Inspektors sprach. Seine Vorgesetzten hatten sicher auch Kenntnis erhalten darüber, doch ist es niemandem eingefallen, zu untersuchen, von wo ein fritzgehaltener Beamter das Geld hernimmt, um 50—60.000 Lei in einer Nacht zu verlieren. Endlich hat man sich zur Einleitung der Untersuchung entschlossen und einen Fehlbetrag von 3 Millionen festgestellt. Geschehen kann dem Großdieb nichts, denn er entzog sich der Strafe durch Erhängen. — In seiner Art war dieser Mann doch sehr tüchtig, denn es ist keine geringe Leistung, so wenig zu arbeiten und so viel zu fehlen.

— über die grotesk-polligste Haltung der Weltöffentlichkeit in der weltbedeutenden Frage: Frieden oder Krieg. Solange der Frieden nicht gebrochen ist, predigen die geistlichen Würdenträger, dem Geiste der Religion gehorchend, den Frieden und reden gegen den Krieg. So hielt z. B. der Bischof von Canterbury, einer der hervorragendsten Kirchenfürsten Englands, vor Tagen eine Rede, in welcher er betonte, daß die Kriegsgefahr immer sehr drohend getrieben ist und daß sich über Europa gefährliche Sturmwolken ballen. Die Ursache dieser Erscheinung ist der Wutbruch der Völker. Bonahe alle Nationen der Welt verpflichteten sich abzurufen und den Krieg als Mittel zur Austragung von Streit für immer zu bannen. Heute halte ich aber kein Band an dieses Versprechen und jedes rüftet. Dies bedeutet aber die größte Gefahr für den Frieden. — Schön und gut hat der Bischof von Canterbury gesprochen. Wie wird er und die übrigen Geistlichen aber reden, wenn der Krieg ausbricht? Da werden die hohen geistlichen Würdenträger sich wieder vor die Front der demagogischen Truppen stellen und mit dem Kreuze in der Hand den Segen Gottes herablassen, damit er ihnen helfe, sie mehr „Feinde“ zu machen. Und die Weltöffentlichkeit der „Feinde“ wird mit derselben Inbrunst zu Gott stehen, daß er ihre Waffen segne. — So geschah es im Weltkrieg! Darum mußte Gott auch neutral bleiben. Da Vater der Menschheit durfte er nicht Partei nehmen für ein oder das andere Volk,

# Keine Sprachprüfung für Beamte

bis nach 1924 erannt werden.

Aus Klausenburg wird berichtet: Das hiesige Revisionsgericht hat Donnerstag die Angelegenheit des Kucsoer Hilfsnotärs Lorenz Mathe v. handelt, der seinerzeit bei der Sprachprüfung durchgefallen war. Auf Aufforderung des Komitatspräsidenten Mathe sofort zu entlassen, hat der Gemeinderat dieser Weisung nicht entsprochen, worauf der Hilfsnotar Oberstaatsanwalt gegen den Beschluß des Gemeinderates an die Revisionskommission berufen hat. Diese hat die Weisung abgewiesen und in der Begründung ausgeführt, man müsse 2 Gruppen öffentlicher Beamten unterscheiden solche, die vor dem Inkrafttreten des Beamtenstatuts, also vor 1924, ihre Stellen erhalten hätten und solche, die nach 1924 in den öffentlichen Dienst getreten seien!

Die zur letzten Gruppe gehörigen Beamten könnten nicht zur Sprachprüfung herbeiführen werden, weil sie sowohl bei ihrer Reifeprüfung, als auch bei der Befähigungsprüfung (de capacitate) Zeugnis davon abgelegt hätten, daß sie der Staatsprache mächtig sind. Einen anderen Maßstab zur Beurteilung der Sprachkenntnis gebe es nicht. Andererseits haben die Gemeinderäte einen autonomen Wirkungsbereich und so habe sich der Gemeinderat gegenüber der Anordnung des Revisionsorgans auf eine gesetzliche Grundlage gestellt. Die Gerichte erbringen Entscheidung, die sich auf das Gesetz stützen. Die Behörden aber entlassen Beamten ohne Rücksicht auf das gesetzliche Gesetz und auf das Gesetz d. Menschlichkeit.



**Die mondäne Frau**  
Liebt das gesellschaftliche Leben. Sie ist immer schön, immer bewundert, wo immer sie sich zeigt und sie hat jene angeborene Grazie, die man nicht erlernen kann. Und sie ist nie ohne Frutti-Bombons, die sie mit ihrem köstlichen Geschmack erfreuen, sie beleben und ihr immer neue Spannkraft verleihen.

**FRÜTTI**  
FÜR DICH, FÜR MICH,  
FÜR JEDERMANN.  
Fabrikat Kaedla.

# Raubmord in Alexanderhausen

Junge Landwirtengattin mit der Hand erschlagen. — Ein Kind verwundet. — Der Mörder ein ehemaliger Knecht.

Aus Alexanderhausen wird uns berichtet: In unserer stillen Gemeinde hat sich ein Ereignis zugetragen, wie es seit Menschengedenken nicht bei uns vorgekommen ist. Eine junge Frau wurde im Bett ermordet. Der Mörder beging die Tat aus Raubabsicht, erbeutete aber nur 24 Lei und auch diese ließ er am Tatort.

Das grauenhafte Verbrechen hat sich folgend zugetragen: Der angesehenere Landwirt Franz Holzinger fuhr bei Tagesanbruch mit seinem Dienstreiter ins Feld, um Weizen heimzubringen. Seine Gattin Barbara geb. Müller hatte sich nach dem ihre ins Feld fahrende Leute mit allem versehen hatte, wobei ins Bett. Im nebenanliegenden Zimmer schliefen ihre zwei Kinder, die 8-jährige Marie und die 5-jährige Barbara.

Der Mord. Umgefahr um 4 Uhr morgens geschah dann das Furchtbare. Im Zimmer der schlafenden Frau erschien plötzlich ein Mann, der offenbar im Hofe auf der Lauer gelegen war und nur darauf wartete, daß die Männer sich aus dem Hause entfernen und schliefen mit einer Holzhacke auf die unglückliche Schlafende los. Drei Schläge trafen Frau Holzinger am Kopf und zerrütteten diesen förmlich, so daß das unglückliche Opfer in wenigen Minuten den Geist aufgab. Der Mörder ließ in diesem Zimmer alles unberührt und begab sich in das nebenan befindliche Gemach zu den Kindern. Bis nach ihm tiefen Schlaf lagen und keine Ahnung von dem urchafbaren Geschehnis hatten.

Der Mörder verlangt Geld von den Kindern.

Das Bandit wech das jüngere Mädchen, Barbara, aus dem Schlafe. In der Wut rief er die blutbesudelte Hacke, mit der Struben packte er das zu Tode erschrockene Kind an der Kehle:

— Mator, wo ist das Geld? Gib es rasch her!

Zitternd fuhr das Kind aus dem Bett und suchte nach Geld. Es fand auch 24 Lei in kleinen Münzen, die sich auf dem Tisch befanden. Diese übergab das kleine Mädchen dem Mann, der lautstimmig den geringfügigen Betrag zur Erde warf.

— Such' anderes Geld! Großes! hernichte er das Kind an.

Inzwischen erwachte auch das ältere Mädchen, Marie, die beim Anblick des fremden Mannes, der mit der blutigen Holzhacke in der Hand ihre Schwester bedrohte, laut aufschrie und nach Mutter und Großvater um Hilfe zu schreien begann. Die Hilflose, in welche nun auch die kleinere aus vollem Halse einstürmte, brachten den Mörder aus der Fassung. Er verließ der Größeren einen wuchtigen Hieb mit der Hacke auf den Hinterkopf und rammt dann von dannen, wobei er sowohl das Mordwerkzeug, wie auch seinen Hut am Tatort ließ. Der erste, der auf die Siffenuse der Kinder herbeikam, war der benachbarte wohnende Großvater, der den Mörder sofort erkannte und Heinrich Holzinger, der im Verein mit den übrigen Nachbarn das furchtbare Verbrechen entdeckte.

Mit der eigenen Hacke erschlagen.

Es wurde sofort die Gemeindevorsteherung und die Gendarmerie benachrichtigt, sowie der Arzt Dr. Hans Weber, welcher zunächst den Tod der Frau Holzinger und die Verletzung ihres Töchterchens feststellte. Die erste Untersuchung stellte fest, daß die behausungswerte Frau mit ihrer eigeigen Holzhacke erschlagen wurde, die der Mörder im Hofe gefunden und zu sich genommen haben mochte. Weiter wurde aus den Darstellungen der Kinder festgestellt, daß der Mörder eines im Haus gut bewanderte Person sein mußte, da er die Kinder beim Namen nannte und auch genau wußte, daß in dem Zimmer, wo die Frau lag und ermordet wurde, kein Geld zu finden war.

Die Kinder schildern den Mörder als einen kleinen, gebunnenen Mann mit wildem Aussehen. Er sprach deutlich zu ihnen und mag dem Aussehen nach ein Knecht sein.

Auf der Spur des Mörders.

Ein aus Ungarisch-Pannan stammender Arbeiter, der bei dem Landwirt Josef Vogel dient, erkannte angeblich in dem zurückgelassenen Hut den seines Bruders, der 2 Jahre im Hause der Ermordeten als Knecht habgestet war. Der Mörder flüchtete in der Richtung gegen Perjamosh und wird in Kürze gefast werden.

Die Freibeit hat ungeheure Empörung hervorgerufen u. dem schwarzgeprüften Landwirt Franz Holzinger und den übrigen Angehörigen der 33-jährigen Frau wird die größte Teilnahme entgegengebracht.

# Gemeindebeamte

in Temesch-Torontal wegen ungenügender Sprachkenntnis entlassen.

Der Disziplinarausschuß des Komitates Temesch-Torontal hat wegen ungenügender Sprachkenntnis folgende Vizenotäre ihres Amtes entlassen: Theodor Dieh, Bogiasch, Mathias Bilger, Kleinberghofer, Paul Kovacschics, Alteschenowa und Georg Földes, Serbisch-Sanktmartin. Weiter wurden folgende Gemeindeangestellte entlassen: Theresia Carolini, Ubin, Michael Focht, Gier, Heinrich Ritsch, Diebling und Stefan Dobas, Gab.

# Orth. Klerus klagt Kultusminister

Aus Bukarest wird berichtet: Die Hauptversammlung des orthodoxen Klerus veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt, daß der Klerus gemäß den Beschlüssen des Leitungsausschusses den Kultusminister wegen der Besetzungsregelung geklagt habe.

# Das Deutschtum der Erde

In einem neuer erschienenen Buch wird die Zahl des Deutschtums folgend angegeben:

- 65 Millionen im Deutschen Reich,
- 75 Millionen in deutschen oder überwiegend deutschen Staaten,
- 85 Millionen in Europa,
- 95 Millionen auf der Erde.

Diese Zahlen sind gedächtnismäßig gut zu merken, weil sie jeweils genau um 10 Millionen voneinander abweichen.

Werbende Mütter müssen jegliche Trägheit der Verdauung, besonders aber Verstopfung, durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu meiden trachten. Vorkände von Unwohlsein-Frauentänken loben übereinstimmend das echte „Franz-Josef“-Wasser, da es leicht einzunehmen ist und die mild wirkende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt.



Alles will „Erneuerung“.  
Moderne Schlange: „Ob doch endlich auf uns deinen atmatischen Melodien, das mit Leben und einem Scherzchen dar!“

denn dadurch hätte er sich der Mittäterschaft am Massenmord schuldig gemacht. Die hohe Weltöffentlichkeit müßte Gottes Beispiel in diesem Sinne befolgen. Wenn sie aus Staatsraison die Kriegswaffen und den Krieg während des Krieges nicht verlassen darf, — den Segen Gottes dürfte sie für den

Massenmord niemals herablassen. Solange die Weltöffentlichkeit im Kriegs-Wartel ergreift für den Krieg, hat ihr Kampf im Frieden gegen den Krieg bloß den Anschein eines Wanders zur Verschönerung der vor dem Krieg zitternden Milliarden und zur Verschönerung des eigenen Bewußtseins.

### Johannisdorfer Gendarmen

durchsuchen die Weingärten-  
hütten nach Selbstzählern.

Wie uns aus Johannisdorf gemeldet wird, durchsuchen die Gendarmen die Weingärten und durchstöbern die Hütten nach Selbstzählern und geschwärztem Tabak. Sie untersuchen die in den Hütten liegende Kleidungsstücke und fanden dieser Lage in dem Rod eines armen alten Tagelöhners tatsächlich einen Selbstzähler. Der Mann wurde zu 500 Lei Geldstrafe verurteilt. Nachdem aber 500 Lei für einen armen Leutl ein Vermögen bedeuten, und er diese nicht beschaffen konnte, bot er ihnen 200 Lei an, mit welchem Betrag die Gendarmen schließlich auch zufrieden waren. Einem Landwirt, bei dem sie ebenfalls nach einem Zähler suchten, nahmen sie eine Tabakdose weg. — In letzterem Fall dürfte der Landwirt es nicht dabei lassen, sondern im Gemeindehause die Herausgabe der Tabakdose verlangen, da einem Gendarmen das Recht nicht zusteht, je nachdem etwas aus der Tasche zu nehmen.

### Sundestatarium in Urad.

Die Uraden Stadtleitung hat angeordnet, daß in den gefährdeten Stadtteilen alle Hunde, für welche die Hausbesitzer keine Haftung übernehmen, ausgerottet werden. Die Wasenmeister haben ihre Arbeit bereits begonnen.

### Todesfahrt

einer aus Arab stammenden  
jungen Frau und ihres  
Eines.

Die Tochter des bekannten Araber Vermittlungsbüro-Besitzers Albert Haas, die an den Großwardeiner Advokat Dr. Emil Gyöngy verheiratet ist, fuhr mit ihrem 4-jährigen Kind zum Besuch ihres Bruders nach Morent. Auf einer Teilstrecke benutzte sie die nach Morent führende Schmalspur-Bahn, die aus bisher ungeklärter Ursache entgleiste und in die Tiefe stürzte. Die junge Frau samt dem Kinde wurden mit geschmetterten Gliedern aufgefunden. Die Leichen von Mutter und Kind wurden nach Arab gebracht. Den so schwer betroffenen Angehörigen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

### Aberglaube, Hygiene u. Frauen

Lügen, sagt man, haben kurze Beine. Wer es scheint, daß es eine Art von Lügen gibt, die „Stiefeln an den Beinen“ haben, Lügen, die so lange geglaubt werden, bis sie versteinern — zum Aberglauben. Kommt es erst so weit, hat die Wahrheit ihre liebe Not, sich durchzusetzen.

Wir brauchen nicht weit zu schweifen, um auch in unseren zivilisierten Gegenden auf abergläubischen Unsin zu stoßen, der nicht nur das Selbstgefühl der Frau, sondern sogar ihre Gesundheit schädigt. Selber ist daran, daß dieser Unsin nicht ausstirbt, die Frau selber schuld, denn er betrifft ihre eigene intime Hygiene. Gewiß, sie weiß, daß die „innere Reinigung“, die der Körper in regelmäßigen Zeitabständen selbstverständlich vornimmt, meistens ihr festliches Gleichgewicht herabsetzt, daß dieser Prozeß Schmerzen verursacht, Niesen im Rücken, Kopfschmerzen, Reizbarkeit, Mattigkeit. Bei den ersten Anzeichen dieses Zustandes nimmt sie ihr Phramibon, das mit Sicherheit diese körperlichen Beschwerden beseitigt; aber, so aufgelärt sie sich hier erweist, so huldigt sie doch dem weitverbreiteten Irrtum, es sei gefährlich, während der Dauer des genannten Zustandes sich wie sonst zu waschen. Niemand weiß wie dieser Aberglaube entstand, aber er ist da. Dabei trifft Folgendes zu: die äußere Reinigung ist zu keiner Zeit wichtiger, als gerade während dieser Zeit. Kalte und warme Bäder, sowie Abreibungen, sind zwar zu vermeiden, aber täglich, morgens und abends, soll eine gründliche äußere Reinigung vorgenommen werden. Geschlecht das nicht, so ist die Gefahr einer Infektion immer vorhanden und mancher Frauenleiden „unbekannte Ursache“ hat hier seinen Ursprung.

## Sächs. Volksrat gegen Abenteuerpolitik

Dr. Gust samt 28 Gleichgesinnten aus dem Verband der Deutschen entfernt.

Wie berichtet bereits in unserer letzten Folge, daß der Sächsische Volksrat für Samstag den 18. einberufen wurde, um mit Dr. Gust und seiner Gruppe abzurechnen. Gust hat am 29. Juni in Latgemeinschaft mit Winnich-Beller bei der Verbandswahl in Bucarest seinen „Landesführer“ Fabritius zum Obmann des Verbandes der Deutschen in Großrumänien wählen lassen. Die Wahl ging unter den gewissen, kommodiantenhaften Weckerleiten (Händelstaschen, Fühlescharren u. s. w.) vor sich, als wäre Fabritius in ihren Augen wirklich der „Führer“.

Der „Begeisterungssturm“ hatte sich aber kaum gelegt, als der Bukowinaer Winnich, genannt Milanich, den Antrag stellte, daß nach 10 Minuten eine neue Volksversammlung abgehalten werde. Hierauf verließen die in der Minderheit gebliebene Gruppe den Beratungssaal.

Die Zurückgebliebenen, die 10 Minuten vorher dem „Führer“ Fabritius bis zum Hefenwerden zurufen, sprachen wieder mit „Begeisterung“ aus, daß Gust und Winnich den Verband leiten sollen und Fabritius nur zu vollziehen hat, was diese Zwei beschließen.

Fabritius, der bislang ein geführter „Führer“ war, — denn er ließ sich von Gust lenken, — ermannte sich aber u. hat die beiden Abenteuerer Gust-Milnich, kraft seines Amtes als „Führer“, aus der nationalsozialistischen Bewegung ausgeschlossen.

Gust-Milnich kündigten hierauf ihrem „Führer“ den Gehorsam. Der Sächsische Volksrat hat am Samstag aufgeräumt mit diesem Gust u. seinem Klingen. Auf der Tagesordnung stand: Neuwahl der Vertreter des sächsischen Volksrates im Verband der Deutschen.

Bei der Abstimmung wurde Dr. Gust, Herwart Scheiner mit noch 23 Anhängern die Vertrauensstellung als Entsetzte in den Verband der Deutschen entzogen und andere Mitglieder des Volksrates in den Verband gewählt.

Dr. Gust warnte es im voraus, daß sein Hinauswurf bevorsteht und er irgend eine neue Organisation vorschlagen muß, um seine politische Rolle weiter spielen zu können. Darum setzte er, — wie wir in einem anderen Teil unseres Blattes berichten, — Kreising und Beller ab und ernannte sich zum „Führer“ der Volkspartei genannter Scheinorganisation.

Gleichzeitig berief er eine Versammlung nach Kronstadt ein, wo die „Volkspartei“ in Siebenbürgen erst jetzt gegründet werden soll.

Gegen diese Gründung hat Fabritius folgende Stellung genommen: Ich habe erfahren, daß die Absicht besteht, in Kronstadt am 14. d. M. für das siebenbürgische Siebenbürgen die deutsche Volkspartei aufzustellen. Ich halte es für meine Pflicht auszusprechen, daß ich diesen Versuch unter den gegenwärtigen Verhältnissen als die volkspolitische Lage in Siebenbürgen gefährdend ansehe und deshalb für volksschädlich halte.

Gegen diese Gründung hat Fabritius folgende Stellung genommen:

Wie das sächsische Volk seine Abenteuer „erlebte“, wird auch das Banater Deutschtum dem Treiben einiger Desperados baldig ein Ende machen und anstelle des Bruderkampfes wird der langgesuchte Frieden eingeleitet.

### Bauernbursche vom Pferd gebissen.

Wie uns aus Wischibla gemeldet wird, wurde vom der 14-jährige Bauernbursche Johann Meigel, während er den Pferdchen Plee vorlegte, von einem Pferde so arg in das Gesicht gebissen, daß ihm die Gesichtstücke herunterhängen. Die gefährliche Wunde wurde von dem Großkomlocher Arzt zusammengenäht, was der stramme Bursche ohne einen Laut, und ohne eingeschläfert zu werden, aushielt.

### Kampf mit Schmuggler

an der rumänisch-tschechischen Grenze.

Satmar. Eine Abteilung Grenzverweigerer überraschte eine Gruppe von 20 Schmugglern, die mit Waren beladen aus der Tschechoslowakei kamen. Da die Schmuggler beim Anruf nicht stehen blieben, wurde einer erschossen. Die übrigen konnten unbeschadet entkommen. Die Untersuchungen zur Identifizierung des Toten wurde eingeleitet.

### Gute Maisernte

im ganzen Lande.

Bucarest. Die Maisernte wird nach Meldungen des Landwirtschaftsministeriums im ganzen Lande mit Ausnahme eines Teiles von Bessarabien sehr reichlich ausfallen.

### Verlobungen

Johann Buchs aus Pestal und Susanna Weber aus Giesel haben sich verlobt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Wobwaren-Engros-Handlung Eugen Dornhelm Kimsloara, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

\*) Verlobte werden zur Wählung in die „Wahlzentrale“ Bene u. Comp., Urad, 671 eingeladen. — Große Auswahl in jeder Preislage. Kein Kaufzwang!

### Hoher Blutdruck

kann durch Operation geheilt werden?

Die Wiener Ärzte Braun und Jametz machen gegenwärtig Versuche, den hohen Blutdruck bei Tieren durch Herausoperieren der Nieren zu heilen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß bei Begnähmung einer Niere der Blutdruck auf den normalen Stand zurückgegangen ist. Die Versuche befinden sich noch im Anfangsstadium und kann von einem ausgesprochenem Erfolg noch keine Rede sein.

### Auftritt eines Königs



Der Berliner Lustgarten, wird jetzt in großartiger Weise umgestaltet und verschönert. Hierbei mußte auch das 180 Jahre alte schwere Metallgerüst des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen auf einen 20 Meter weit entfernten neuen Standort verlegt werden.

## England Italiens Freund

und liefert Waffen an Abessinien. — Anklage des Wolfes gegen das Lamm.

London. „Daily Herald“ rechnet damit, daß der Völkerbund sowohl Abessinien und Italien auffordern wird, ihre Klagen und Beschwerden zu geben. Italien wird wahrscheinlich solche Beweise vorbringen, durch die Abessinien „in ganz anderen Lichter erscheinen wird“.

„Daily Herald“ ist zwar kein amtliches Blatt, doch scheint sich seine Anschauung diesmal mit der amtlichen zu decken. Die englische Regierung wollte Italien anfangs von seinem abessinischen Ziel abbringen und da scheiterte die englischen Blätter voll Verständnis für Abessinien und gegen Italien. Als Mussolini aber fast über, schwenkte die englische

Regierung um, denn wenn schon das Lamm verpflegt werden soll, darf es Italien nicht allein verschlucken.

Jetzt hält England schon vor, daß es, wie der Wolf in der Fabel, dem Lamm (Abessinien) die Sünden vorwirft. Die Freundschaft für Italien hält aber England durchaus nicht davon ab, — Abessinien fleißig Waffen und Munition zu liefern, damit es sich wehren könne. Warum auch nicht? Wenn im Burenkrieg englische Freimänner, welche gegen Engländer kämpften, warum sollte dies nicht auch gegen den italienischen „Freund“ geschehen dürfen?

### 1500 Millionen Kredit

verlangen die siebenbürgisch-  
römischen Banken von der Nationalbank.

In der „Solidaritatea“ sind bekanntlich die siebenbürgisch-romanischen Banken zusammengefaßt. Diese Unternehmungen bemühen sich von jeher darum, daß der Staat ihre Umschuldungsschäden übernehme. Diese Forderung ist bloß zum Teil erfüllt worden, da die Nationalbank nur zur Deckung der in ihrem Portefeuille befindlichen und unter die Schuldumwandlung fallenden Wechsel Staatscheine erhielt.

Nun hat die „Solidaritatea“ die Forderung der Entschädigung neuerlich aufgeworfen und der Nationalbank darüber ein Gutachten überreicht. Die siebenbürgisch-romanischen Banken verlangen ein Darlehen von 1 einhalb Milliarden Lei ausstet von der Nationalbank. Mit diesem Gelde will die „Solidaritatea“ die Forderungsschäden ihrer Institute decken. Da die Schäden bloß 600 Millionen ausmachen, soll der Rest zur Geschäftsführung der Banken verwendet werden und zwar hauptsächlich zur Gewährung von Darlehen an die Bauern. Ueber die Forderung der „Solidaritatea“ ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

### Ernteergebnisse

besser als man gehofft hatte.

Bucarest. Auf Grund der im Oktoberbaumlager zum einlaufenden Berichte ist die Weizenernte besser als zu erwarten war. Im Mittel rechnet man im allgemeinen mit einer sehr guten Ernte, nur hat der Weizen sehr viel Zusatz. Es haben bereits größere Käufe auf Neuweizen um den Preis von Lei 38.000 pro Waggon stattgefunden. Der Getreitertrag wird quantitativ wohl hinter dem vorjährigen bleiben, dagegen rechnet man mit einer ausgezeichneten Malzernte.

Die Getreideausfuhr steht fast vollständig, was in dieser Zeit ein ungewöhnlicher Zustand ist. Die Getreideexporteure wollen angesichts der schwindenden Exportmöglichkeiten nichts von einer Ausfuhr wissen. Auch die Mühlen kaufen nur so viel Mehl, wie sie benötigen, um den Bedarf aufrechtzuerhalten. Die neue Weizensteuer trägt viel zu dem Mangel an Weizen bei.



### Zigaretten aus Uda-Raleh dürfen nicht verkauft werden.

Bucuresti. Dieser Tage wurde ein hauptstädtischer Kaufmann, bei dem man 840 Stück Zigaretten aus Uda-Raleh, zu 25.000 Lei Monopolftraf. verurteilt. Der Kaufmann appellierte gegen die Strafe, zumal Uda-Raleh nicht als Ausland betrachtet wird. Der Gerichtshof hat die Strafe mit der Begründung gutgeheißen, daß man wohl bis zu einemhalb Kilogramm Tabak oder Zigaretten von der Insel Uda-Raleh für den eigenen Gebrauch mitbringen, jedoch nicht verkaufen darf. Da der Kaufmann Zigaretten verkaufte, ist die Strafe berechtigt.

### Prinz von Wales beim deutschen Botschafter.

London. Der deutsche Botschafter in London von Giesch gab gestern ein Bankett zu Ehren des Prinzen von Wales, an welchem auch Staatssekretär Eden und seine Gemahlin teilnahmen.

Seit dem Weltkrieg war dies zum ersten Male, daß der englische Thronfolger Gast des deutschen Geschäftsträgers in London war.

### Tomestier Glasfabrik

wurde mit Hilfe der eigenen Arbeiter saniert.

Da in den Bergen bei Bacet Kongo Tomestier Glasfabrik hatte vor dem Kriege und auch nach dem Kriege bis 1929 sehr schön gearbeitet und beschäftigt zeitweise über 200 Arbeiter. Die Wirtschaftskrise verschonte aber auch dieses Unternehmen nicht und die ganze Fabrik gelangte unter den Hammer. Durch die Verfolgung der Fabrik hätte die Arbeiterchaft ihre letzte Arbeitsmöglichkeit verloren. Die Arbeiter entschlossen sich darauf, die Fabrik in eigene Hände zu übernehmen und verpflichteten sich vierjährig 250.000 Lei an die Gläubiger abzugahlen. Auf diese Weise gelang es in 6-jähriger angestrengter Arbeit das Unternehmen zu sanieren und jetzt steht die Arbeiterchaft wieder ohne in Auffüllen der kleinen Schmelzung entgegen. Es ist dies ein wertvolles Beispiel, wie ein Unternehmen mit Hilfe der Arbeiter gerettet werden kann.

### Mit Kriegsschiffen auf Ostsee.

auf Ostsee.

Als wir vor einigen Tagen berichteten, daß ein 20-jähriges Mädchen in der Abzuga von einem Ostfisch aufgegriffen wurde, machten viele daran, daß solche Geschichten nur die Sommerliche hervorbringen können. Nun kommt die Nachricht aus Ruma, daß ein Kubel Ostfische das Boot zweier holländischen Fischer zum Winter brachte und die jungen Leute verschluckt. Die Hafenbehörde hat darauf anordnet, eine Raub mit Kriegsschiffen auf die Ostsee vorzunehmen. Der Kreuzer „Dubrovnik“ ist zu diesem Zweck bereits ausgelaufen.

# Filber ASPIRONO

## Lehrerversetzungen

in den Komitaten Arab, Timis-Torontal, Caras und Severin.

Bucuresti. Vor Beginn des neuen Schuljahres hat das Unterrichtsministerium folgende Lehrerversetzungen vorgenommen:

Nach Arab wurden versetzt: Pavel Faur von Nablac, Viktoria Breglian aus Petrofan, Emmerich Eder aus Pestscha, Theodor Lumbre aus Dravika, Georgina Muntean aus Siria-Willagosh, Barbara Niehl aus Sigmundhausen. Nach Misanfanta wurde versetzt Paul Drig aus Matscha, Virou Bolunnea wurde von Sofrona nach Kurtisch, Arkadie Semlacan von Stratos nach Matscha, Sofia Secui ebenfalls nach Matscha, Floria Capra von Nablac nach Arab, Andreas Cojol von Laut und Nicolae Steloban aus Bihar nach Nablac, Nicolae Dyrea nach Paults, Olimpia Cosoroaba von Soimoch nach Rabna, Nini George von Boboci nach Neusanfanta, Florica Roman von Larnova nach Willagosh, Von Kontlor nach Schimand, Rosalia Dehelan von Matscha nach Sambateni, Paul Soran aus dem Bihar Komitat nach Lypar, Florica Buscastu von Pestscha nach Obvos, Die Kinderärztinnen Nistor Maria nach Willagosh und Olga Rosu aus Nablac nach Willagosh, Abrienne Muntean aus Willagosh nach Orschowa.

Nach Timisoara wurden versetzt: Stefan Minges von Kleinsanktpeter, Jodit Gaben von Laut und Flora Böhm von Worthsch. Nach Hagfeld wurden versetzt: Geora Khac aus Miteba, Nikolaus Paul aus Lohvadia, Vassile Vassiu von Schag und Oskar Wasth aus Otelef. Alexander Christea Lartea von Dassy nach Timisoara, Nikolaus Oltrean von Balcant nach Banloc, Simon Nilsan von Hobsel (Bihar) nach Miteba. Karl Rechmelfer von Dulciu (Severin) nach Kleinsanktpeter, Adam Wilo von Sanktana nach Neudschonowa, Vassile Radu von Birba nach Mitebschenowa, Ion Bocfan von Tschedel nach Brestkova, Konstantin Clucit Murelu von Curaceni (Hunedoara) nach Miteba, Marin Wittka von Nola-mare (Arab) nach Neulac, Peter Emica von Manastur nach Nilsch, Irma Werth von Blatta (Caras) nach Ghizela. — Von Stobitsch von Nobl (Mehelint) nach Gottlob, Eralan Matel von Sarabale nach Nars, Jakob Kirch von Neupanab (Arab) nach Großscham, Maria Erat von Ger nach Jedel, Sereocel Emilie von Schag nach Jedel, Ion Ladon von Sabunice (Severin) nach Bleding, Josef Pataky von Sibet nach Rovrin, Winerba Mihai von Clapobia nach Nereu, Elisabeth Mitanalu von Suncant (Severin) nach Sadelhausen, Stefan Sarhoban von Mailat nach Satchinez, Ion Maram von Nepebea (Waramuroc) nach Martensfeld, Josef Seta von Banloc nach Loh-

vabia, Aurora Renard von Serlianosch nach Triebswetter, Mathias Müller von Beregsau nach Uivar, Elena Paimescu von Giroc nach Tschafova, Tomescu Eralan von Bazosch nach Kefasch. — Kinderärztin: Mathilde Biro von Timisoara 3 nach Timisoara 4, Constanta Niculescu von Timisoara 4 nach Timisoara 3, Kornelia Her von Balcant nach Rovrin, Georgine Ghirici von Benauheim nach Schag, Beturia Stangu von Giroc nach Ulfentes, Lucretia Mut von Carull Durast (Calliacra) nach Gataia. — Caras und Severin: Nikolaus Blaj von Carnece nach Dravika, Franz Müller von Sadelhausen nach Dravika, Stela Marila von Mehabia nach Pestscha, Ion Bala von Bints nach Bocsa Romana, Simon Cambanu von Bocsa Romana nach Bints, Grecu Maria von Nam (Caras) nach Verzobla Nic, Priescu von Stelerdorf nach Ramna, Maria Dragicescu Popovici von Brantut nach Stelerdorf, Brantusa Imbrea von Gutoc nach Stelerdorf, Geza Sandula von Ghizela nach Tirol, Konstantin C. Cochina von Kaghbach (Cetatea alba) nach Stanciloba, Geza Halberbach von Ebenorf nach Dugosh, Alexander Florel von Curra nach Dugosh, Stanaste Bazar von Manastius nach Dugosh, Subbia Maria von Petroasa mare nach Daroba, Nikolaus Fiat von Teregoba nach Ferdinand, David Andras von Ferendia nach Konoriet, Franz Grener von Krattlach nach Gindant, Katalintha Caratu von Flova nach Daroba, Rabius Nemolan von Blosurat nach Teregoba, Helena Bartalos von Kimmankels (Komitat Cetatea alba) nach Bobschnita, Johann Sanber von Ferendia nach Jabol, Magdalena Wajglus von Flugoba nach Mehabia.

Nach Caras und Severin: Nikolaus Blaj von Carnece nach Dravika, Franz Müller von Sadelhausen nach Dravika, Stela Marila von Mehabia nach Pestscha, Ion Bala von Bints nach Bocsa Romana, Simon Cambanu von Bocsa Romana nach Bints, Grecu Maria von Nam (Caras) nach Verzobla Nic, Priescu von Stelerdorf nach Ramna, Maria Dragicescu Popovici von Brantut nach Stelerdorf, Brantusa Imbrea von Gutoc nach Stelerdorf, Geza Sandula von Ghizela nach Tirol, Konstantin C. Cochina von Kaghbach (Cetatea alba) nach Stanciloba, Geza Halberbach von Ebenorf nach Dugosh, Alexander Florel von Curra nach Dugosh, Stanaste Bazar von Manastius nach Dugosh, Subbia Maria von Petroasa mare nach Daroba, Nikolaus Fiat von Teregoba nach Ferdinand, David Andras von Ferendia nach Konoriet, Franz Grener von Krattlach nach Gindant, Katalintha Caratu von Flova nach Daroba, Rabius Nemolan von Blosurat nach Teregoba, Helena Bartalos von Kimmankels (Komitat Cetatea alba) nach Bobschnita, Johann Sanber von Ferendia nach Jabol, Magdalena Wajglus von Flugoba nach Mehabia.

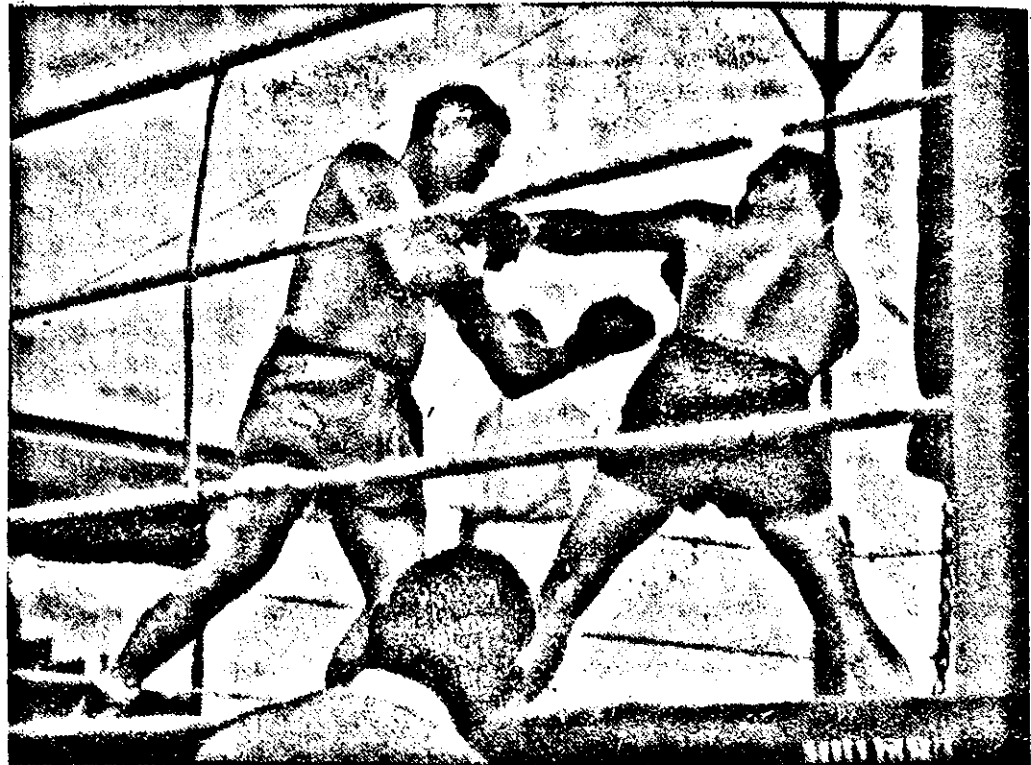
### Ritzwelle in Amerika

Wie aus New York gemeldet wird, hat die Ritzwelle dort unerhörte Maß angenommen. Bisher sind 63 Ritzwellen an Hitzschlag gestorben. In der vergangenen Nacht haben 500.000 Menschen den in der Nähe New Yorks gelegenen Strand aufgesucht.

### Schweinefleuche in Wjzeschia

Wie aus Wjzeschia gemeldet wird, herrscht dort schon seit Wochen die Schweinefleuche, welcher bisher über 100 Stück Schweine zum Opfer gefallen sind. Die Gemeinde wurde abgefordert, so daß kein Vieh hinaus kann. Das Eintreiben der Schweine wurde von Seiten der Behörde der Bevölkerung empfohlen.

## Der Vorkampf Schmeling—Paolino,



Der am vergangenen Sonntag in Berlin ausgetragen wurde, endete nach zwölf Runden mit einem klaren Punktsieg des deutschen Boxweltmeisters (rechts). Berlin. Der Schwergewichtsmechter Max Schmeling schlug Sonntag abends in Berlin

in Paolino vor 74.000 Zuschauern nach Punkten. Der Kampf dauerte 12 Runden und Schmeling war die ganze Zeit über deutlich überlegen, doch war Paolino ungenötigt und behaltete seinen Mut, doch ihn niemand hätte schlagen können.

## Schlechte Handelspolitik

verteuert Ware.

Wegen den Import- und Valuten-schwierigkeiten ist die Baumwolle in den letzten zwei Jahren um 80 Prozent gestiegen und während ein v. r. Kilo vorher 315 Lei kostete, muß man heute 565 Lei dafür bezahlen.

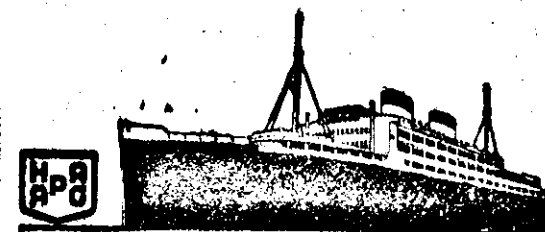
## Im Sommer erfroren

Der Arbeiter Franz Samar in Baia (Ungarn) flüchtete vor dem großen Hitze in einen Eiskeller, wo er sich in demselben und einschloß. Tags darauf fand man ihn als starr Leiche, war im Sommer erfroren.

## Ein Kind mit drei Händen

In der Gemeinde Jupalnic hat eine Wandergigeunerin ein Kind geboren, welches drei Hände hat. Am rechten Unterarm hat das Kind zwei Hände, die schwächer entwickelt sind, als die linke Hand. Das Kind ist ansonsten gesund und lebensfähig.

## Eine Ueberseereise mit



## HAMBURG-AMERIKA LINIE

bedeutet Bequemlichkeit, Pünktlichkeit und Billigkeit. Regelmäßige Abfahrten nach Nordamerika und Kanada, Mittel- und Südamerika, Ostafrika und allen bedeutenden Welthäfen mit modernen, besten Dampfern. Anfragen in jeder Reiseagentur genügt.

### Hamburg-Amerika Linie G. M.

Timisoara, Str. Mery 1, Tel. Nr. 1666. Vertretung: Reisebüro Klinker, Arab, Bul. Regina Maria 24.

## Woiteler Ackerbauerschule

beginnt mit den Einschreibungen.

Die Woiteler Ackerbauerschule teilt mit, daß die zur Aufnahme nötigen Dokumente bis zum 15. August einzureichen sind. Diese sind: Geburtschein, letztes Schulzeugnis, Sitzenzeugnis der Eltern, oder des Vormunders und eine Erklärung des Vaters, oder des Vormunders, für sämtliche Kosten des Schulbesuches aufzukommen.

## Fremde Staatsbürger

müssen ihre Appellationen bis zum 17. Juli einreichen.

Die Graber Volksgeldsteuer bestreut alle fremde Staatsbürger, deren Gesuche zur Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis abgewiesen wurden, ihre Appellationen einzureichen, da die Verhandlungen schon am 17. Juli beginnen. Gleichzeitig werden alle anderen fremden Staatsbürger ersucht, ihre Papiere bei der Volksgeld zu überreichen.

## Um für Getreideverwertung

Das Landwirtschaftsministerium verfügt die Schaffung eines Zentralamtes für Weizenverwertung. Dieser Behörde gehören unter die Leitung des Industrieministers, der Nationalbank, des Verbandes der Getreideexporteure, des Verbandes der Weizenrisikostammern, des Verbandes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, der Zentralen Genossenschaftsbank usw. an. Weizen in der Höhe der Behörde ein Landwirt ein Arbeiter und ein Arbeiter angehören. Diese Weizen hat die Verwertung der Weizen zu überwachen.

**Für Landwirte:**  
Grabschelle, Sägen, Garantiertes  
pro St. 75 Lei, Nebenspähen u. deren  
Bestandteile (Verrechnungsumm.) usw.

**Für Gewerbetreibende:**  
Bleche, komplette Eisenbeschläge für  
Wagen (Mabreilen pro Kilogramm 3  
Lei), Säul- und Wägelbeschläge, Werk-  
zeuge usw.

**Für Hausfrauen:**  
Gläser, Glasmaschinen, allerlei Kü-  
chengeräte, Weizenmehl 185 Lei  
usw. usw.

**Kleinfachhandel Konditoreiwaren**

**Ellenhandlung „Forum“**  
Timisoara I., Piata Unirii 4.  
Dom-Platz, gegenüber der Dom-Straße

Wichtigste dieser Kataloge enthalten et-  
was Preisgünstigen Warenangebot

### Perjamoscher Landwirt

verliert Einlagebüchel über 811.000 Sel.

Dieser Tage fand der Araber Kaufmann W. Klein ein Spareinlagebüchel über 811.000 Sel., welches auf den Namen des Perjamoscher Landwirtin M. A. lautete. Er verständigte sofort brieflich den Verlustträger, indem er ihn beruhigte, das Büchlein sei in sicheren Händen und er brauche sich keine Sorgen darum machen. Der Kaufmann erhielt auch schon eine Antwort, in welcher der Landwirt sich bedankt und mitteilt, daß er den Verlust bereits im Amtsblatte veröffentlicht hat.

### Erholungsheim für Kinder

in Reupetzsch.

Der Banater Frauenverein hat sich zur Errichtung eines Erholungsheims für Kinder im Alter von 6—13 Jahren entschlossen. Geleitet wird das Heim vom dortigen Arzt Dr. Josef Stein und betreut werden die Kinder von den Mitgliedern des Frauenvereins. Das Heim liegt nächst dem Temesch-Fluß in einem Walde. Der Aufenthalt dauert vom 20. Juli bis 20. August und kostet 600 Sel. Anmeldungen sind zu richten an Annemarie Hoffmann, Reupetzsch 117.

Gesunder Körper ist nur dort möglich, wo der Organismus durch häufiges Reinigen von der Schlaste des Verbauens u. deren Abfall befreit wird. Dieses Ziel erreichen wir am besten durch ausgiebigen Gebrauch der Dr. Köhler'schen Solvo-Präparate, welche den menschlichen Körper vollständig reinigen. Die Dr. Köhler'schen Solvo-Präparate haben sich in Fällen von Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Schwindel, Belandungen, Blähungen, Magenkrämpfen und bei schlechter Verdauung sehr gut bewährt. Preis einer Dose in Apotheken und Drogerien 20 Sel. Fabrikation in der Apotheke Dr. Köhler's Arab.

### Gendarmerte-General

bei Sobata ausgeraubt.

In der Gemarkung des Baderortes Sobata in Stebenbürgen ereignete sich ein verwegener Raubüberfall. Als der Gendarmerteinspektor des Jannemehr-Stations General Barabanu mit seiner Familie im Wald einen Ausflug machte, stürzte plötzlich ein bewaffneter Bandit hervor und rückte die Gesellschaft, ihre Wertgegenstände abzugeben. Nachdem dies geschehen war, verschwand der Begleitgänger. Die Verhaftung des Banditen wurde aufgenommen.

### Das Balkanresultat

Ein Drittel durchgekommen.

Bucuresti. Beim Unterrichtsministerium sind die Ergebnisse der Balkanlaureatsprüfung des ganzen Landes bekannt worden. Von den 2847 zur Prüfung gestellten Schülern haben 1070, d. h. 37,48 Prozent das Balkanlaureat bestanden. Einzelne Ergebnisse lagen allerdings nicht und in der Hauptstadt selbst, wo an einer Anstalt von über 100 Kandidaten nur 19 durchgekommen sind. Allerdings muß beachtet werden, daß es sich in diesem Jahr um lauter Wiederholungsprüfungen handelte.

**Reit- (Milch) Maschine**  
billig (Sel 100) zu verkaufen bei  
**FRANZ CZIGLER,**  
Arab, Calea Saguna 40-42. || 908 X 1

### Neue Geschäftsbücher

für Mühlen und Bäder.

Im Zusammenhang mit dem Gesetz über Einführung der 90 Dani Mehlmesser, wird bekannt, daß die Mühlen und Bäder neue Bücher anfragen müssen. In diesem Buch müssen die Bädermeister alle Mühlen genau auflisten, von welchen sie Mehl gekauft haben. Desgleichen müssen die Mühlen darüber Bücher führen, von wem und wieviel Mehl sie gekauft haben, wobei die Faktura beigefügt ist. Die Anweisungen über Einrichtung der vorgeschriebenen Mehlmesser werden in das Buch gesetzt.

# Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lönzer



(31. Fortsetzung.)

„Gott schweig auch jetzt wieder. Aber in ihren Augen stand ein böses Funkeln.“

„Komm doch mal her zu mir, Jutta!“ rief Manfred von Ragenthin am anderen Morgen durch das offene Portal der Halle zurück, als der Wagen, den er an die Bahn geschickt hatte, durch die Kastanienallee herangerollt kam.

Jutta trat erwartungsvoll zu ihm hinaus auf die Freitreppe. Er deutete lächelnd mit der Hand nach der Allee hinüber.

Der Wagen glitt eben aus dem Schatten der Bäume heraus in die strahlende Sonne. Zwei Hände hoben sich und winkten aus dem offenen Gefährt herüber.

Juttas Augen wurden plötzlich weit.

„Das ist doch — das ist doch Onkel Hans mit der Lantel!“

„Worüber du hoffentlich nicht böse bist“, schmunzelte Manfred von Ragenthin zufrieden. „Selber können sie nicht lange bleiben; sie wollen schon heute Abend wieder nach Hause.“

Klaus war still hinter die beiden getreten und sah lächelnd auf Jutta. „Und Sie haben es auch gemerkt, ohne mir etwas zu sagen?“ entsetzte sich Jutta schmerzhaft. „Das ist ja eine geradezu strafwürdige Hinterlist und Heimtücke!“

Klaus schweig; aber seine Augen strahlten sie an.

Da hielt der Wagen auch schon am Fuße der Freitreppe. Wie der Wind war Jutta unten, von Klaus und Manfred von Ragenthin gefolgt.

Hans Molnar sprang leichtfüßig aus dem Wagen und ergriff die Hand der Nichte. Auf seinen offenen, markanten Zügen war herzlich Freude zu lesen.

„Du siehst blendend aus, Mädchen.“ „Ist das ein Kompliment?“ „Ist ja fast hübscher als meine Macht das die Ragenthiner Luft?“

„Mohl möglich...“, erwiderte Jutta und hatte mit einem Male einen klaren Blick.

„Was hast du herallische allarmeine Begreifung.“

„Und das ist mein Sohn Klaus“, stellte Manfred von Ragenthin vor. Molnars Gattin hatte unterdessen einen forschenden Blick zwischen Klaus und Jutta hingeworfen lassen. Sie schenken von dem Ergebnis ihrer Prüfung bestrebt und begrüßte Klaus mit einem mütterlich-warmen Lächeln.

Molnar hatte einen festen Händedruck für Klaus. Die Blicke der beiden Männer lagen einen Augenblick ineinander. Sie fanden offenbar Wohlgefallen aneinander, wie Manfred von Ragenthin mit Genugtuung feststellte.

Gott und ihre Mutter standen in der Halle. Sie zeigten sich gefasster, als Manfred von Ragenthin erwartet hatte, wenn sie auch eine gewisse Steifheit und Abweislichkeit zur Schau trugen. Aber Molnars Gattin fühlte von der ersten Minute an, daß man bei ihr beiden Frauen nicht willkommen war. Es entging ihr auch nicht, daß Gott zuweilen einen seltsamen Blick zwischen Klaus und Jutta hingeworfen ließ, der zu denken gab.

„Wieviele gelöst du Onkel und Lantel einmal deine Zimmer, Jutta“, schlug Manfred von Ragenthin nach ihm hinüber vor. „Es wird sie doch sicher mit befriedigen, zu sehen, wo du dein Nest gefunden hast.“

Dann wandte er sich an Klaus: „Geh nur mit — ich springe in möglichst mal zum Inspektor hinüber.“

Sehnsucht plaudernd begab man sich in das obere Stockwerk hinauf. Mol-

(Nachdruck verboten.)

nar wurde plötzlich auffallend still und nachdenklich, als man die Zimmer betrat, während seine Gattin aber mit Versicherungen des Entzückens nicht zurückblieb.

Auch Klaus war verstummt. Ein unbeschreibliches Gefühl erfüllte ihn. Das waren die Räume, in denen die heimlich Selbst die Stunden ihres Alleinseins verbracht. Die Räume, die täglich ihren Schritt und ihren Herzschlag umfingen! Aus jedem Stuhl der Einrichtung schien ein Hauch von Juttas Wesen auszuströmen, der sich ihm herauswendend und bellemmend auf die Brust legte.

Jutta hatte Molnar unauffällig, aber aufmerksam von der Seite betrachtet.

„Ich weiß, woran du jetzt denkst, Onkel Hans“, sagte sie mit einem weiten und besonnenen Blick. „Daß nur, Herr von Ragenthin kann es ruhig hören, und Lantel doch auch: es sind die Zimmer, in denen meine Mutter einmal gewohnt hat — nicht wahr?“

Molnar rief sich zusammen.

„Du wirst —?“

„Ja ich weiß. Onkel Ragenthin hat mir alles erzählt. Und du wirst dir nun wohl denken können, daß diese Räume mir wie ein Stück Heimat sind. Etwas Bitteres hätte Onkel Ragenthin mir gar nicht anrühren können, als mich hier wohnen zu lassen.“

Schweigend strich Molnar ihr letzte über das Haar. Dann sah er unwillkürlich zur Seite.

Klaus hielt die Augen wie selbstvergessen auf Jutta gerichtet, mit einem Blick, in dem sein ganzes Herz lag.

Molnar sah es. Ein tiefer, froher Atemzug hob seine Brust.

Der Tag verging nur zu schnell. Gott und die Frau Regierungsrat atmeten erleichtert auf, als der Wagen am Abend mit dem Versuch wieder davonrollte. Sie waren sich grenzenlos überflüssig vorgekommen.

Gott wurde für die Qualen, die sie heimlich auszustehen gehabt hatte, bald entschädigt. Am zweiten Tage danach brachte die Morgenpost einen Brief für sie, mit dem sie sich zur Verwunderung der Frau Regierungsrat sofort auf ihr Zimmer begab.

Wenige Minuten später erschien sie schon wieder. Ihre Blicke verrieten eine geheimnisvolle Erregung und deutliches Triumphgefühl. Sie fand ihre Mutter allein vor und zog irrtümlich die Hand des Vaters aus der Ausschnitt des Kleides.

„Du hast nicht an das Geheimnis glauben wollen, das ich vermutete — aber ist der Beweis, daß ich recht hatte. Meine Freundin hat sich der Sache angenommen, mit Erfolg, was zu erwarten war. Ein Glück, daß ich auf den Gedanken gekommen bin, ihr zu schreiben.“

Die Frau Regierungsrat griff nun neugierig und erwartungsvoll nach dem ziemlich ausführlich gehaltenen Brief, in dem sie sich mit schillernder Spannung vertiefte.

„Um Gottes willen, auch das noch!“ rief sie sich entsetzt vornehmend, als sie zu Ende gelesen hatte. „Dann also hat Onkel Manfred das Mädchen herkommen lassen! Aber steht es denn nicht, was er damit angewagt hat? Daß Klaus um das Mädchen herumstolz wie die Motte um das brennende Licht? Oder — hat er vielleicht selber eine Abnung?“

Gottes Augen funkelten in einem grünen Licht.

„Das soll uns wenig kümmern“, erwiderte sie mit harten Lippen. „Die Hauptsache ist, daß Klaus diese interessante Jutta Molnar nicht heiraten kann und wird. Und dafür werden wir schon Sorge tragen, denn ich.“

(Fortsetzung folgt).

### Welt-Weizenpreis fällt

Bucuresti. Laut den beim Ackerbauministerium eingelaufenen Berichten ist der Weltmarktpreis des Weizens um ungefähr 20 Prozent gefallen. Die Ursache des Preisrückgangs ist darin zu suchen, daß die kanadische Regierung den Zwangsminderpreis des Weizens aufgehoben hat und durch gegenfeitiges Unterbleiben der Verkäufer große Mengen von Weizen auf den Markt gelangten.

### Beim Probeflug

in die Donau gefallen.

Wie aus Budapest gemeldet wird, versuchte der Elektrotechniker Stefan Kiraly dieser Tage einen interessanten Probeflug. Kiraly begab sich auf eine Donaubrücke, schnallte sich zwei aus Segelstuch hergestellte Flügel an, u. sprang in die Tiefe. Er konnte nur vier Flügelschläge machen und landete in der Donau, von wo ihn Fischer herauszogen. Er erklärte, seinen „Flugapparat“ auf Veranlassung des Taubenfluges zusammengestellt zu haben und wunderte sich, weil er abwärts und nicht aufwärts geflogen ist...

### Eisenbahnverkehr mit Rußland

wird erst im September eröffnet.

Bucuresti. Neben die Wiederannahme des Eisenbahnverkehrs mit Rußland beruht der aus Oessa zurückgekehrte Präsident des Verwaltungsrates der Staatsbahnen Tabacicol, daß auf der Konferenz der Arbeit in Unterausschüssen ihren Fortgang nehmen. Die Aufnahme des Verkehrs sei erst für September geplant. Die Arbeiten in Tighina zur Herstellung einer Notbrücke über den Dniester werden erst im Laufe des Monats August fertiggestellt.

### Transportgebühren für Getreide

sollen herabgesetzt werden.

Bucuresti. Der Ausschuss für Außenhandl hielt gestern im Palast des Ministerpräsidenten eine Sitzung, in welcher über verschiedene laufende Gegenstände verhandelt wurde. Sodann befaßte sich der Ausschuss mit dem Eisenbahntarif nach Getreide, wobei festgestellt wurde, daß die Transportkosten viel zu hoch sind und besonders für Weizen und Gerste stark ermäßigt werden müßten.

Es ist nunmehr zu erhoffen, daß die Eisenbahnverwaltung die Ermäßigung des Frachttarifs in nächster vornehmen wird.

### 100 Millionen Staatshilfe

für die katholische Kirche in Rußland.

Belgrad. Wie „Breme“ berichtet, ist zwischen dem Vatikan und dem jugoslawischen Staat das Konkordat abgeschlossen worden. Der katholische Kirche wurde, bei Kontrolle des Staates, volle Autonomie gewährt. Gleichzeitig hat sich der jugoslawische Staat verpflichtet, der Kirche an Staatsubvention jährlich 35 einhalb Millionen Dinar (100 Millionen Sel) zur Verfügung zu stellen.

### Internat. Hotelkongress

Ende September wird in Bucuresti der internationale Kongress der Hoteliers und Hotelinhaber stattfinden, an welchem Delegierte aus allen europäischen Ländern teilnehmen werden. Durch diesen Kongress soll der Fremdenverkehr gefördert werden.

Wenn es von den Gastwirten abhängt, würde man die Fremden — wie das im Gastgewerbe üblich ist — besser behandeln, als die Stammgäste. Die Wirtin machen aber diesmal die Rechnung ohne den Wirt, ohne die Staatsverwaltung und deren Organe. Die meisten dieser Organe (Polizeibehörden, Zoll, usw.) machen es sich zur Aufgabe, den Fremden je mehr Unannehmlichkeiten zu machen, damit sie je länger an uns denken und an das Wiederkommen vergessen.



### Schnee in den Bergen

Wie aus Sinala gemeldet wird, hält sich die Temperatur auf plus 8 Grad. Im Gebirge schneit es.

Aus Kronstadt wird berichtet, daß ebenfalls sehr kühles Wetter herrscht und daß es auf den Burgenländer Bergen geschneit habe.

Auch in der Hauptstadt ist die Temperatur gesunken. Bei der meteorologischen Beobachtungsstelle wurde die Temperatur von nur 12 Grad Wärme gemessen.

### Todesfälle

In Neudorf ist der gem. Direktor der Spartassa Andreas Buschmann im 73. Lebensjahre gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. In dem Verstorbenen betrauert Dr. Andreas Buschmann seinen Vater.

In Sigelladorf ist Pfarrer Johann Esolan im 63. Lebensjahre plötzlich gestorben. Pfarrer Esolan ist aus Winga gebürtig, wirkte in Kadna als Religionslehrer, dann als Kaplan in Certianofsch, Alibeba, Alibeschinowa, Relasch, Sobann als Pfarrer in Reuzina und seit 1924 in Sigelladorf.

In Deutschanktilaus ist im 63. Lebensjahre der Kaufmann Nikolaus Klein gestorben. Er wird betrauert von seiner Gattin Gertrud, von seinem Sohn Peter, von seiner Tochter Marianna verehelichte Hochstrader in Schag, seinen Geschwistern in Sackelhausen und einer großen Verwandtschaft.

In Chetfel ist das 8-jährige Mädchen Barbara Weher an Typhus gestorben.

In Krabantsmarin ist Frau Magdalene Lustig geb. Scheffler im 43. Lebensjahre gestorben. Sie wird von ihrem Gatten und 8 Kindern betrauert.

# Abrechtsflorer „Auführer“

vom Gericht freigesprochen.

Aus Abrechtsflor wird berichtet: Wie erinnerlich ereignete sich im vergangenen Jahr durch Verschulden des Gendarmereikommandanten ein bebauerndes Verbrechen. Es geschah, daß eines Abends Burschen auf der Gasse von der Gendarmrie nach Hause gejagt wurden. Einige Burschen flüchteten in den Hof des Landwirtes Peter Hügel, der anlässlich Beerdigung des Dusches seine Verbotten bewohnte. Die Gendarmrie folgte den Jungen aber auch in den Hof und wollte sie hinausweisen. Der Druscharbeiter Franz Fischbach, den das Vorgehen der Gendarmrie aufgebracht hatte, mischte sich in die Angelegenheit ein, weswegen er am nächsten Tag vom Gendarmereipostenführer aus dem Gemeindegemeinschaft gerufen wurde.

Fischbach erschten auch, ließ sich ab durch das harte Auftreten des Postenführers nicht einschüchtern und gab ihm mannbare Antwort, worüber der Postenführer bereit erhoht wurde, daß er Fischbach die Hände fesselte. Dieser ließ mit gefesselten Händen auf die Gasse, doch der Postenführer setzte ihm nach und fesselte ihn auch an den Füssen, so daß Fischbach nicht stehen konnte und solange liegen mußte, bis ihn zwei Gendarmen ins Gemeindehaus schleppten. Als der Gemeindevorstand Franz Hügel von dem Vorfall Kenntnis erhielt, eilte er mit anderen Gemeindefunktionären ins Gemeindehaus und ersuchte den Postenführer, daß er den gefesselten Fischbach freisetzen möge.

Der Postenführer ließ sich von seiner gefeshwidrigen Handlung nicht abbringen, im Gegenteil: er telephonierte und meldete seinem Kommando, daß Auführer die Gendarmen

entwaffnen wollen. Auf Grund dieser unwahren Meldung arbeitete man ihm den Befehl, den Gemeindevorstand samt Fischbach zu verhaften und zur Staatsanwaltschaft nach Timisoara zu bringen. Dies ist auch geschehen. Ueber Einsprüche des Abgeordneten Hügel wurden die Verhafteten jedoch freigelassen.

Bei der das Lager in Timisoara stattfindenden Gerichtsverhandlung stellte sich die Unschuld des Gemeindevorstandes Hügel und des Arbeiters Fischbach heraus und sie wurden freigesprochen. — Es geschieht nicht zum erstenmal, daß die Gendarmrie, um in der Unüberlegtheit begangene Uebertretungen nachträglich als begründet hinzustellen, Falschberichte über Auführung gegen die Staatsgewalt, Aufruhr usw. abgibt. Wer unser Volk kennt, weiß es, daß ihm die Achtung vor dem Gesetz und dessen Vertretern als höchstes Gebot gilt und die Gendarmen in einer deutschen Gemeinde nicht der geringsten Gefahr ausgesetzt sind.

### Ständige Viehausstellung

in Timisoara.

Wie bereits gemeldet, hat die Leitung des Komitats Temesch-Lorontal beschlossen, in Timisoara eine ständige Viehausstellung aufrechtzuerhalten. Die Verwirklichung des Plans hat greifbare Formen angenommen, da die Stadt einen entsprechenden Platz zur Verfügung stellt. Das Komitat hat im Kostenanschlag 500.000 Lei zu diesem Zweck vorgesehen. Die Landwirtschafts- und die Handelskammer werden ebenfalls Beiträge leisten.

# S P O R T

Ergebnisse vom sonntägigen Fußball-Sport:

- Witropa—Jubentus 2:0 (1:0)
- Romania—Unirea Tricolor 4:4 (1:1)
- Gloria—Crisana 2:2 (2:1)
- Saboaş (Wien)—Chinezul, 5:2 (3:2)
- Crat Doban—TNA 4:0 (3:0) Mit diesem Spiel ist die Araber Mannschaft aus der Liga ausgeschlossen.
- Freiburg—Fratella 1:1 (1:0)
- Stul—Dacia—Unirea 4:2 (2:0)
- Delta—DACA—Progresul 2:1 (0:0)
- Arab. Saboaş—Tricolor 8:2 (4:0)
- Sparta—Solmi 7:2 (3:2)

Witropa-Pokal:  
Austria—Slavia 5:2 (3:0) Die Wiener Mannschaft ist mit diesem Spiel in die Vorentscheidung gelangt, wo die Budapestener Mannschaft ihr Gegner sein wird.  
Wassersport: Ungarn—Deutschland 22:21  
Wassersport Ungarn—Deutschland 7:2 (4:2)

### Gebühren nach Schanllizenzen

dürfen höchstens 1200 Lei betragen.

Bucuresti. Diese Gemeinden, welche im Besitze eines Schanllizenzrechtes sind haben bei Vergebung dieses mittleren unerhöhten Betrags von ihrer Pächtern eingehoben. Außer des Pächters mußten diese Pächter noch Lizenzsteuer und der Gemeinde von 2—20.000 Lei Schanllizenzgebühr bezahlen. Nun hat das Finanzministerium angeordnet, daß die Gemeinden unter diesem Titel höchstens 1200 Lei von ihren Pächtern einheben dürfen.

MARKTBERICHTE:  
Banater Getreidemarkt.  
Weizen 78-er und 1 Prozent Befehl 570, 76-er und 2 Prozent Befehl 350, Weis 250, Hafer 285, Futtergerste (neue) 210, Kleie 253, Banater Gerste 450, Rohreis 480, Rüblaterne 470 Lei per Metertonne.

# Das Finanzministerium: Zeichnungsprospekt für die 3-prozentige Konsolidierungsanleihe vom Jahre 1935.

### 1. Zweck der Anleihe.

Auf Grund des im Monitorul Oficial Nr. 156 vom 10. Juli 1934 veröffentlichten Gesetzes und des Ministerratsprotokolls Nr. 1085 vom 21. Juni 1935 sowie im Sinne des Artikels 19 des Haushaltsgesetzes wird das Finanzministerium ermächtigt, mittels öffentlicher Subskription eine Anleihe zu emittieren, welche „3-prozentige Konsolidierungs-Innenanleihe“ vom Jahre 1935 genannt werden wird. Die Anleihe dient zur Begleichung folgender Forderungen:

- a.) Zur Liquidierung der im Budget 1935—36, 2. Teil enthaltenen, bis zum 1. April 1934 entstandenen Forderungen;
- b.) Restposten nach provisorischen Depostiten, welche durch Steuerbons oder durch Kompensation nicht verrechnet wurden;
- c.) Staatschulden, emittiert bis 31. März 1934;
- d.) Im Verkehr gebliebene Steuerbons;
- e.) Restposten des Staatsamtes für die Komitatsüberschüsse;
- f.) Petrokaim-Wertpapiere, welche von Komitaten zurückgehalten wurden;
- g.) Verschiedene Schulden des Staates vor 1. April 1934, welche in obigen Punkten nicht enthalten sind.

### 2. Zahlungswert der Schuldenforderungen.

Die Schuldenforderungen a bis f werden mit dem Nominalwert gerechnet, von welchem die gesetzlichen Abzüge gemacht werden. Die zu bezahlende Summe wird so abgerundet, daß an das Ende drei 0 oder 500 kommt. Zu diesem Zweck werden von der Nettosumme im äußersten Falle 249 Lei gestrichen, oder aber 250 Lei dazugegeben.

Die Forderungen eines Gläubigers bei derselben Behörde werden zusammengefaßt und die Abrechnung wird nach dem genannten Betrag durchgeführt. Petrokaim-Wertpapier-Konten von 100 Lei werden mit dem Nennwert von 25.000 Lei verrechnet.

Diese Wertpapiere müssen mit allen Kupons von Anfang 1. Dezember 1935 versehen sein und auch mit den perforierten und abgestempelten Kupons vom 1. Juni 1933 angefangen.

Für die fehlenden Kupons werden nach dem Nennwert folgende Summen in Abzug gebracht:

- Lei 300 für Kupons vom 1. Juni 1933.
- Lei 750 für Kupons vom 1. Dezember 1933.
- Lei 300 für alle Kupons 1934 oder vom 1. Juni 1935.

In diesem Falle wird die verbleibende Summe wie in den anderen Fällen abgerundet.

Die Forderungen unter Punkt g werden zu dem Wert bezahlt, welchen das Finanzministerium fallweise festsetzt.

### 3. Obligationen.

Die Obligationen werden einen Nominalwert von 500, 1.000, 2.000, 5.000, 10.000, 20.000 und 50.000 Lei haben und fortlaufende Nummern tragen.

Die Obligationen von 500 Lei werden nur in dem Fall herausgegeben, wenn die auszubehaltende Summe nach der Abrundung mit 500 endet.

### 4. Zinsen.

Die Obligationen werden 3% Zinsen pro Jahr tragen, zahlbar in zwei Halbjahresraten, am 15. Mai und 15. November, beginnend mit dem 15. Mai 1935.

Die Obligationen sind mit Halbjahreskupon versehen, sowie mit einem Salon (Zinsleib), welcher nach Bezahlung des letzten Kupons gegen ein neues Kuponblatt eingetauscht wird.

### 5. Amortisation.

Die Obligationen werden binnen fünf Jahren durch Abkauf, vom Wirtschaftsjahre 1937-38 beginnend, amortisiert. Die Amortisation geschieht in jedem Wirtschaftsjahre wie folgt:

In den ersten 10 Jahren je 1% jährlich des emittierten Nominalwertes. In den nachfolgenden 10 Jahren 1,5 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes. In den nachfolgenden 10 Jahren 2 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes. In den nachfolgenden 10 Jahren 2,5 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes und in den nachfolgenden 10 Jahren 3 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes.

Wenn in einem Wirtschaftsjahre mehr amortisiert wird, als vorgeschrieben ist, kann dieses Plus auf die darauffolgenden Wirtschaftsjahre verteilt werden, oder kann auch die Amortisationsdauer abgekürzt werden, wenn das Finanzministerium es für notwendig findet.

Der Ankauf der Anleihe-Obligationen wird auf dem Börsenmarkt zum Tageskurs getätigt, jedoch nur dann, wenn dieser unter dem Nominalwert steht.

Wenn der Preis der Obligationen den Nennwert überschreitet und aus diesem Grunde keine Ankäufe getätigt werden können, wird der nicht amortisierte Teil auf das nächstkommende Jahr übertragen. Die amortisierten Obligationen werden in jedem Wirtschaftsjahre am 15. Mai publiziert.

### 6. Steuerfreiheit der Kupons.

Die Zinsen sind von Elementarsteuer und der „supra cota“ befreit.

### 7. Lombardierung Garantien, Kauttionen.

Die Obligationen dieser Anleihe werden seitens der rom. Nationalbank, der Depostentassa und der nationalen Wertsparnkassa zur Lombardierung zum Nominalwert angenommen. Weiter werden die Obligationen in allen Fällen, wo das Gesetz oder Reglement einen Erlaß von Garantie oder Kauttion vorschreiben, zum Nominalwert angenommen.

### 8. Verjährung der Anleihe.

Die nicht präsentierten Kupons verjähren sich.

von in 5 Jahren, die rückverlangten u. nicht präsentierten Obligationen in 10 Jahren.

### 9. Subskriptionsgesuche.

Die Eigentümer der Schuldenforderungen haben sich an folgende Behörden zu wenden:

- a.) für Forderungen, die nicht verrechnet und nicht angewiesen, oder angefordert, aber nicht ausbezahlt wurden, an das Finanzministerium, wo die Forderung besteht (Buchhaltungsdirektion);
- b.) für die Restposten der provisorischen Depostiten an die Finanzverwaltung, welche sie herausgegeben hat;
- c.) für die Staatschulden an das Finanzministerium, Emissionsdirektion (Wirtschaftsdirektion, Staatsbuchhaltungsdirektion oder Direktion öffentlicher Schulden);
- d.) für Steuerbons an die Amortisationskassa;
- e.) für Petrokaim-Wertpapiere an die Direktion der öffentlichen Schulden;
- f.) für andere Forderungen ans Finanzministerium, Wirtschaftsdirektion oder Staatsbuchhaltungsdirektion;

### 10. Zeit der Gesuchberechtigung.

Die Subskriptionsgesuche sind an die unter Punkt 9 bezeichneten Anstalten vom 1. Juli 1935 bis 1. August 1935 einzureichen.

Die Gesuche werden auf besondere Formulare gemacht, welche bei jeder Finanzverwaltung erhältlich sind. Seine Gläubiger, die ihre Subskriptionsgesuche bis 1. August 1935 nicht einreichen, verlieren das Recht, mit den Konsolidierungs-Anleihe-Obligationen bezahlt zu werden.

### 11. Ausgabe der Obligationen.

Die Obligationen werden von jenen Finanzverwaltungen herausgegeben, welche die Anleiheanleiher in dem Subskriptionsantrag angegeben.

Bucuresti, am 22. Juni 1934.  
Finanzminister  
Alexe Stanculescu

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Lei.

**Tragstuhl (Wagen)** für Kranke mit Selbsttrieb preiswert zu verkaufen bei Anton Schmidt, Arab, Str. Spiru Georgea No. 15-17. 240

**Wahrung Kapellmeister und Gesangsvereine!** 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben, in der Druckerlei der Araber Zeitung.

**Handelsreisender mit großer Praxis**, mit deutscher, romanischer u. ungarischer Sprachkenntnis sucht Posten. Bei Reisen mit Auto lenkt er allein, ohne Chauffeur. Zuschriften unter „Beschreiben und fleißig“ an die Adm. erbeten. Uebernimmt auch Vertretungen für Arab-Timisoara und Banat.

„Bildes Kochbuch“ und „Eisbäckereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

**Stabiler Dampfessel**, 10-12 Atmosphäre stark, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an: Fabrica de batelina, Arab, Str. Dorobantilor 14. 241

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Nacht. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 2 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Buchhandlung gegen Einzahlung des Betrages in Timisoara vom „Phosphor“-Wagengeschäft, Arab, Piața Klevei 2.

**Billige und vorzügliche Getränke** anlässlich der Erntearbeiten offeriert: König und Friedmann, Arab, Strada Cicio Pop (gegenwärtig Fabian-Gasse) Nr. 2.

**Wahrung Kaufleute** Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

**Französisch, romanisch** Sprechendes Fräulein wird zu zwei Schulfachern nach Großwardein für den 1. September gesucht. Anmeldungen in Bad Lusnad, Villa Emma bei Frau Korba.

**Kostenvoranschläge u. Rechnungen** für Baumeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerlei „Araber Zeitung“.

1-2 Gymnasialisten werden bei intelligenter Neuarranger Familie zu voller Verpflegung aufgenommen. 232.

**Beton-Erzeugnisse**, jeder Art wie: Brülkeröhre, Kanalrohre, Betonröhren, Brunnenringe, Regenwasserbrunnen, Kribsen etc. etc. schöne Muster in Zementplatten in allen vorkommenden Farben zu den allerbilligsten Tagespreisen, bei W. Läger, Sandra (Jud. Timis-Lorontal).

**Erfsachteile und Bindertische** für alle Typen Farbenbinder bei Weisk & Götter, Timisoara



Es wird ein Bindertischchen her, das Kleingeld nicht schont, es schaltet die in Augenblicke ein Mädchen, das brav und ehrlich ist. Die Kleingeldscheibe steht das hier ist: Sojort wird ein zuverlässiges Bindertischchen besorgt werden, eine Aufgabe, die Sie sofort erledigt, wenn Sie in der „Araber Zeitung“ veröffentlicht wird!

## Mussolini — als Drescher



Mussolini, dessen ganze Diktatur auf geschickter Reklame und ständiges „Inbewegunghalten der Massen“ beruht, hat kürzlich in großem Bogen verkündet, daß auch seine zwei Söhne Bruno und Vittorio an dem Krieg gegen Abessinien teilnehmen und demnächst mit dem Truppentransport nach Ostafrika ziehen... Wie eine solche „Teilnahme“ ausfällt, wissen wir Frontsoldaten: die Mussolini-Söhne werden ruhig hinten irgendwo in sicherer Deckung und bei guter

Menage den „Krieg“ mitmachen und das Volk — die armen, verhehten Soldaten — müssen „ins Gras beißen.“

Jetzt zeigt sich Mussolini wieder vor irgendeiner Dreschmaschine, wo er aus Spah oder Zeitvertreib einige Garben einhäut und sich schnell fotografieren ließ, damit das Volk sehe, daß selbst er — der Duce — als Sohn des Volkes sich nicht schäme, Drescher zu sein. Sicher ist es jedoch, daß er sich bei solcher Reklame-Arbeit nicht wehe tut.

**Wir schweißen elektrisch alles!** Dieselhauptwellen, Dieselmotorylinder u. Köpfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw.

**Auch an Ort und Stelle.**

Allelei Maschinenreparaturen Inq. V. Hossu u. G. Ban (gew. Meister der Firma u. neue Konstruktionsarbeiten Ing. Alex. Markt.)

Timisoara N. Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 8-42.

**Achtung!** Das billigste Pferdegeschirr nebst Garantie, in größter Auswahl bei **Basile Jancic, Kleidermeister**, Arab, Bulev. Reg. Ferdinand 38. Uebernimmt auch Reparaturen!

**GRANSTEIN** aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerlanz, so auch in allen Marmorarten Gehnt, Laborator-Steine zu den heutigen Verhältnissen anaepahten sehr billigen Preisen bei **Johann Granovsky** Timisoara IV, Str. Bratianu 10. Gehe bis-a-bis der Josefstädter Kirche.

**Kosmos** Die anerkannte Bildungs- und Unterhaltungszeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben

**AUSKUNFT** erstellt allen Volksgenossen umsonst das **Deutsche Volksamt** der Jungschwäbischen Volkspartei Timisoara I., Str. Ungureanu 9. (I. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Araber Zeitung“.

**3 Monatshefte und 1 Buch für nur RM 1.95 im Viertelsjahr**

Probhefte und Prospekte kostenlos bei **Geschäftsstelle des Kosmos** Geschäftsstelle des Heimatvereins • Stuttgart

**Wer sich** bei Einkäufen auf die Inserate in unserem Blatt beruft, unterstützt uns indirekt, weil der Kaufmann sieht, daß Anzeigen in der „Araber Zeitung“ nicht erfolglos bleiben und dann auch später annongiert.

**Erfsachteile** zu **Cormick, Deering- und Massey-Harris-Maschinen** Komplettes Lager! **A. BANDENBURG** Jimbolta — Marschallhaus.

**Erfsachteile zu Mähmaschinen**

Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für:

CORMICK DEERING JOHNSTON OSBORNE  
MILWAUKEE KRUPP MASSEY HARRIS  
FAHR PLANO WOOD  
AMBI CHAMPION PONTUS ARVIKA

**Weiss & Götter,** Maschinenniederlage  
Timisoara, IV., Str. J. C. Bratianu (Herrengasse) No. 80.



**Nicolaus H-1, Wied.** Der einfachste Weg und der sicherste ist nur jener, daß der gesamte Gemeinderat und auch Sie den Zuzug, der sich überall und nie in seiner Werkschäfte ist, flagen...

„Nordpol“ **Nieder** erheben nicht weniger als fünf Staaten Anspruch auf den Besitz des Nordpols, nämlich Rußland, Grönland, Kanada, Amerika und Norwegen.

„Grabat“. Sie müssen die Lizenz nicht abgeben, — wenn es nicht geht mit dem Geschäfta sperren Sie zu auf 3-4 Monate, übergeben Sie die Lizenz beim Stuhlamt mit dem ausdrücklichen Bemerkten „Baustier“ um auf diese Zeit keine Steuer und Gemeinbeumlagen bezahlen zu müssen.

„Einfuhrbewilligung“. Für Maschinen, Erfsachteile, Fahrzeuge und Automobile werden in Zukunft die Einfuhrbewilligungen eine Gültigkeitsdauer von 6 Monaten haben, ohne Rücksicht darauf, welche Gültigkeitsdauer auf Einfuhrbewilligung angegeben ist.

**Josefine M-m, Anna.** Der größte Feind der Radieschen, Rettiche und aller Kohlarten ist der Erbschloß. Er richtet seine Angriffe im allgemeinen nur gegen die schwachen Pflanzen, während kräftige dem Schädling widerstehen. Man schützt sich darum an sich selbst gegen diesen gefährlichen, oft ganze Kulturen vernichtenden Feind durch Gießen mit stickstoffhaltigen Düngern. Feuchten Erdboden metbet der Erbschloß und der Düngung kräftigt zugleich die schwachen Pflanzen.

**E. Alfantanna.** Monopolsstrafen fallen nicht unter die am 8. Juni herausgegebene Amnestie. 2. Der Bursche muß ein neues Gesicht einreichen, in welchem er, mit Rücksicht auf den Todestafel seines Vaters, um seine Enthebung ansucht. Viel Hoffnung ist nicht vorhanden, da die Mutter vermögend ist, folglich vom Sohn nicht zu erhalten werden braucht.



**Der Unverbesserliche.** Sie hielt eine Garbinnenpredigt: „Von den Tieren solltet ihr lernen“, sagte sie, „die trinken nur, wenn sie durstig sind!“ „Ja“, antwortete er, „und reden tun sie gar nicht!“

**Ausgeglichene Kräfte.** „Wer“ ich meiner Frau etwas vor, wirft sie mir etwas nach... „Bei uns ist das umgekehrt, sie wirft mir's Zinken vor und ich ihr's Essen nach!“

**Genug geleidet.** Stadtverordneter: „Ich komme zu Ihnen, Herrstellermann, um Sie zu bitten, doch auch etwas für die Vergrößerung unseres städtischen Friedhofes beizutragen.“ Herr Stellermann: „Ich? Ich habe doch schon drei Frauen da begraben lassen.“

### Lüden des Alltags

**Der Friseur:** „Sie kommen in einer Minute dran, mein Herr!“  
**Der Fischhändler:** „Heute früh ist er erst gefangen, unter Garantie!“  
**Abokat als Verteidiger:** „Wenn ich nicht von der Unschuld dieses Mannes überzeugt wäre, würde ich nicht hier stehen!“  
**Der Hausarzt:** „Sie werden nicht das geringste merken, mein Kranker!“  
**Der junge Mann:** „Ich habe noch nie ein Mädchen so geliebt, wie dich!“  
**Reisner:** „In einer halben Minute ist das Schnitzel auf dem Tisch!“  
**Der Schuster:** „Sie können sich darauf verlassen, daß Ihre Schuhe heute abend fertig sind.“